



St. Petrus- und Paulus-Pfarrbruderschaft Mönchengladbach-Lürrip



Pressemitteilung

Juni 2009

Wir

befinden uns in dem Monat vor unserem Schützenfest, es wird also spannend. In der letzten erweiterten Vorstandssitzung am 28. Mai wurden dann auch die letzten Punkte besprochen sowie Festhefte und Flyer, auch Handzettel genannt, verteilt. Ansonsten gab es wohl keine Besonderheiten bei der Versammlung, wie man hört.

Dieses Jahr waren wieder eine Fahrt und die Teilnahme am Schützenfest in Brühl geplant. Leider muss dies ausfallen. Die Brühler riefen bei Gottfried an und sagten ihre Teilnahme an unserem Schützenfest ab. Sie gaben auch zu verstehen, dass sie sich „anderweitig“ orientiert haben. Es ist nicht genau bekannt, was nun die wahren Gründe sind.

An dem Wochenende 5. bis 7. Juni richtete der Jägerzug Himmlich Broich wieder das traditionelle Königsschießen für die einzelnen Züge aus. Leider fand das Schießen nicht an dem gewohnten Wochenende statt, es hatte hier eine Verschiebung gegeben. Dadurch konnten einige Züge, wie die Kameraden des Sportvereins, nicht teilnehmen. Für sie war Mallorca angesagt. Bedingt durch die nun kleinere Anzahl an Gruppen wurde am Freitag nicht geschossen, lediglich aufgebaut wurde.

Am Samstag ging es dann los mit dem Kirchenchor. Hier überließ Vater Brüngen seinem Sohn Benedikt den Königstitel. Ein ziemlicher junger König, werdet ihr schon sehen. Es folgte der Grenadierzug, hier holte Denis Köhnen die Würde. Bei den Senioren des Jägerzuges Himmlich Broich war der glückliche Sieger Hermann „Pico“ Nilgen. Scheint sein Jahr zu sein. Erst der Gewinn der 30 Liter Bier beim Sängerkampfstreit im April, dann der Gewinn des Spanferkels im Mai, nun die Königswürde im Juni. Vor der Messe trat dann noch der Jägerzug Myllendonk an. Hier ist unser Ernst Dietschi der neue Zugkönig. Nach der Messe schossen noch die Junioren vom Jägerzug Himmlich Broich. Den neuen Zugkönig, Christian Porz, ließen seine Kameraden mit einem dreifachen „Schieß Heil“ hochleben. Dieses „Schieß Heil“ muss einer der Nachbarn falsch verstanden haben. Plötzlich schwirrten drei Polizeiwagen um die Kirche und um die Veranstaltung herum. Die Polizisten waren alarmiert worden mit dem Hinweis, an der Kirche würden Parolen geschmettert, die heute keiner mehr hören will. Nachdem die Ordnungshüter sich über die Veranstaltung und den wahren Spruch hatten aufklären lassen, zogen sie zufriedengestellt wieder ab.

Am Sonntag ab 12.00 Uhr traten dann die restlichen Gruppen an. Bei der GKG Roer Möt wurde Bernd Jungbluth neuer Zugkönig. Der Jägerzug Rot Grün brauchte etwas länger, letztendlich standen dann Siggie Möke und Rosi Schüler als König und Königin fest.

Urlaubsbedingt konnte ich erst am Sonntagnachmittag dazustoßen. Vielen Dank an alle, die mich mit Informationen versorgt haben und an „Pitti“ Nöthen, der für mich die Namen notiert hat. Die Veranstaltung klang dann mit gemütlichem Kaffeetrinken, Kuchen essen und am Pavillon aus. Von dem bisschen Regen ließ sich keiner stören.

Regen war aber das Problem an Fronleichnam, wo wir von der Bruderschaft an der Prozession teilnehmen und anschließend unsere Kirmeseröffnung feiern. Unser Präses Karl Heinz Graff, beraten durch seine Berater, traf die weise Entscheidung, keine Prozession durchzuführen. Dies war gut so. Kurz nach Ende der Messe begann es dann zunächst leicht zu regnen. Flugs wurde das Pfarrheim aufgeschlossen, die Theke in Betrieb genommen und wir begannen mit unserem Frühschoppen. Derweil ging draußen die Welt unter. Ja, was da an Regen zwischendurch runterkam hätte eine Prozession und den Außengottesdienst im wahrsten Sinne des Wortes weggeschwemmt.

So gegen 11 Uhr war dann unsere Musik da, die Fahnggruppe reinigte noch schnell die Theke und wir zogen Richtung Vereinslokal, also nach Bonert. Hier wurde offiziell die diesjährige Kirmes eröffnet. Schülerprinz, Prinz und König bekamen ihre Orden und Armbänder, ihre Ritter und Minister deren Auszeichnungen. Unser Hauptmann Walter und unser neuer Adjutant Dietmar bekamen ebenfalls ihre entsprechenden Ketten. Unser Präses hatte die erste Runde, die er sonst in einem Lokal gibt, ja schon im Pfarrheim quasi erledigt. So war es die Bruderschaft, die mit einer Runde den gemütlichen Teil einläutete. Wir zogen von Bonert dann in mehreren Abteilungen durch und in die verschiedenen Gaststätten. Vorher ließ unser Oberst Alfred Peltzer uns aber noch auf der Neuwerker Straße kurz marschieren. So als Trainingseinheit. Wir konnten auch unseren neu gestalteten Schilderbaum bewundern. Reiner Jürgens mit Ernst und Sebastian Dietschi haben sich den Baum vorgenommen und die Schilder neu arrangiert. Sieht gut aus, finde ich. Vielen Dank an die drei von der Schilderbaumabteilung.

Durch die permanenten Gaststättenwechsel traf man dann die anderen irgendwann in einer anderen Gaststätte wieder. Recht gemütliche Sache. So ab 17.00 Uhr wurden die Reihen dann lichter, die letzten wurden wohl noch so gegen 19.00 Uhr gesehen. Es wird erzählt, dass eines unserer Mitglieder drei Anläufe brauchte, um aus der Busecke rauszukommen. Der Ausgang war irgendwie zu schmal oder bewegte sich. Der Name ist dem Schreiber bekannt, er ist sogar sehr gut mit ihm bekannt...

Am Tag nach Fronleichnam war dann Silberputz angesagt. Und siehe da, alle tauchten sie wieder auf, keine Ausfälle. So gehört sich das, wer trinken kann, kann auch arbeiten. Nun, ihr wisst, so richtig wird nicht geputzt. Obwohl, es gab dieses Mal doch zwei Aktivitäten in diese Richtung.

So erschien Manfred „Paco“ Frentzen in der Küche, noch mit seinem Ärmel ein Silbertablett, welches vorher Brötchen beherbergt hatte, putzend und gab dieses Silbertablett mit dem Hinweis, er „hätte das Silber geputzt“, bei den Frauen des Königshauses ab. Ja, so was macht natürlich Eindruck, er wurde ausdrücklich gelobt.

Die zweite Putzorgie veranstaltete die Fahnggruppe. Oliver „Olle“ Merckens hatte die Spitze unser Bruderschaftsfahne, eingehüllt in sein Lieblingshandtuch, mitgebracht. Oder war es die Schmusedecke? Egal. Nach ausführlicher Grundsatzdiskussion wurde dann ein Serviertablett mit Cola gefüllt und Olle begann mit einem in Cola getränkten Lappen, die Spitze zu putzen. Dies war ihm jedoch noch nicht genug, so wegen Tiefenreinigung und so. Er bat die Königin Margret zunächst um ihre Zahnbürste. Bekam er. Ok, vielleicht war es eine Ersatzbürste, nicht die tägliche. Dann bat er noch um Zahnpasta! Bekam er auch. Es handelte sich bei der Zahnpasta um eine bekannte Marke (den Namen wollen wir nicht nennen wegen Schleichwerbung) die den Zusatz „exotic“ trug. Also irgendwas mit Früchten aus wärmeren Ländern war eingebaut. Mit dieser Zahnpasta und der Zahnbürste der Königin putzte er dann die Spitze. Solltet ihr also über Kirmes einen leichten Ananasgeruch in der Nase verspüren, so kann dies durchaus von der Spitze unserer Fahne kommen. Übrigens, die Spitze glänzt wie neu.

Auf jeden Fall wurde an diesem Abend dann nochmals alles durchgesprochen und eine neue Zugaufstellung verteilt. Auf der am Vortag verteilten fehlte der Jägerzug Myllendonk! Sie hatten aber deutlich gemacht, dass sie „gerne“ doch teilnehmen würden. Können sie natürlich, war ein reiner Schreibfehler.

Am Tag nach dem Silberputz hatte die Präseswache ihren eigenen Vogelschuss im Garten von Michael Jürgens. Die Präseswache führt ein Schießbuch, in dem sie detailliert aufgeführt hat, wie die einzelnen Schießveranstaltungen seit 1989 abgelaufen sind. Sie können z. B. aufzeigen, wie kurz nach Einführung des Buches ein Vogelschuss bis kurz vor Mitternacht dauerte und erst mit einem Schuss weit über 800 der damalige Präses Schrupf den Vogel für eines der Mitglieder herunterholte. Diese Mal dauerte es nicht so lange, nach anderthalb Stunden und 129 Schuss machte der „Königsmacher“ Reiner Jürgens Heinz Klaus Wolf zum König der Präseswache. Die Präseswache zeigt ihre Freude über den neuen König damit, dass sie ihn und seine Minister in Wasser werfen. Man erlaubte den dreien aber, sich bis auf die Unterhose auszuziehen. Dann ging es ab ins Wasser. Aha, wird die eine oder andere Leserin denken, gut gebaute Männer, braungebrannte Körper, sexy Unterwäsche, dass alles dann Nass. Ähm, nun ja, so ganz war es dann doch nicht. Statt Waschbrettbauch gab es Waschbärenbäuche, die Farbe der Körper ging in Richtung kalkweiß und die Unterwäsche, ja, war dann nass...

Die Fahngruppe ermittelt ihren König traditionell durch ein Boulespiel. Sie sind mittlerweile von den bunten Plastikkugeln abgekommen und hantieren nun mit Profiwerkzeug. Sie haben sich diese original Boulekugeln zugelegt. Dies sind hochglänzende Eisenkugeln, wie man sie auch in Frankreich und so benutzt. Die Veranstaltung fand wieder im Garten von Karin Lindemann statt. Sie hatte auch für das Essen gesorgt. Um die Sache etwas zu erschweren hatte der Rasenfachmann (englisch auch Greenkeeper genannt) nicht den ganzen Rasen gemäht. Da gab es große Flächen mit Klee und Blumen, durchzogen von schmalen Wegen. Manchmal war das „Schweinchen“ schwer zu sehen. In zwei Durchgängen mit jeweils 10 Spielen wurde der Sieger ermittelt. Die Leistungen waren ansprechend (bei einigen) und bei 100 zu erreichenden Punkten wurde Oliver „Olle“ Merken mit 75 Punkten schließlich Zugkönig. Knapp dahinter Sascha Peick mit 69 Punkten. Der neue König bekam eine Krone, die flugs aus gelben Servietten und grauem Klebeband gebaut wurde. Nachdem er seine Königsnadel von unserer Schützenkönigin Margret angesteckt bekommen hatte wurde gerätselt, welchen Titel er denn nun tragen könnte. Olle war schon mehrfach König, damit war er schon Kaiser. Die Vorschläge gingen von Pabst über Imperator und Protektor bis hin zu Driepicker. Protektor lehnte Olle ab, dies hätte er bei der Arbeit an den Knien. Mir gefällt der letzte Vorschlag am besten.

Schon am Freitag vor unserem Kirmesfreitag war der Burgaufbau bei König Uwe und Königin Margret. Um 17.00 Uhr ging es los. Der Königszug Präseswache legte sich mächtig ins Zeug, unterstützt von der Fahngruppe, Querköpp, Turnerschaft, Roer Möt, Sangesfreunde, Generalität, Grenadierzug, Vorstand und den Nachbarn. Na ja, manche waren hauptsächlich zum Quatschen und Biertrinken da, aber dies gehört dazu. Schnell waren die Türme der Burg aufgebaut und die ersten Matten gesteckt und angebracht. Kurz vor 19.00 Uhr stoppte ein Gewitter die Außenarbeiten für 40 Minuten. Einige Schauer kamen runter. Danach ging es aber wieder los. Die Schauer waren immer noch da, sie standen auf der anderen Straßenseite und betrachteten die Bauarbeiten und gaben fachmännische Kommentare ab. Vor Einbruch der Dunkelheit war das Werk vollbracht und man zog sich in den Garten des Königshauses zurück, wo dann die restlichen Brötchen verteilt und das Tanzbein geschwungen wurden.

Mit welchem Ernst all dies angegangen wurde mag die folgende Geschichte zeigen. Das Thema waren die Klumpen für den Klumpenball. Jemand suchte noch welche, war sich aber nicht sicher, welche Größe er bräuchte. Einer der Nachbarn holte schnell welche aus seinem Keller zum Anprobieren. Der Suchende schlüpfte rein, sah passend aus. Zur Vorsicht fragte ihn einer umstehenden, ob er mit den Zehen vorne anstoßen würde. Der Suchende bückte sich und drückte vorne auf die Klumpen, da wo wohl seine Zehen waren! Nun ja, bei Holz! Das Gelächter war groß, könnt ihr euch wohl vorstellen.

„Innereien aus den Häusern“.

Die Damen aus Prinzenhaus und Königshaus haben sich getroffen um die letzten wichtigen Dinge vor der Kirmes zu besprechen. Es ging hier um die Dekoration im Zelt auf der Bühne. Man plauderte über die Blumen und tauschte die Kleiderfarben aus. Siehe da, beide Häuser hatten irgendwie den gleichen Geschmack. Die Kleider sollen in sich sehr harmonisch sein und die Farben zu einander passen. Lassen wir uns überraschen.

Die Verpflegung beider Züge am Sonntag ist auch geregelt, Essen ist bestellt und wird geliefert, Getränke sind ja eh da.

Der eine oder wird denken, mit solchen Kleiderfragen hat unser Schülerprinzenhaus nichts am Hut. Falsch. In einem Vieraugengespräche mit unserem Schülerprinzen konnte ich ihm Einzelheiten über deren Kleidung entlocken. Wir kennen die grünen Poloshirts, die sie schon vorgeführt haben. Diese werden sie am Kirmesmontag tragen. Für den Kirmesfreitag haben sie sich Poloshirts in elegantem Schwarz zugelegt. Ihr wisst, dieses Schwarz welches Mädchenherzen erst höher schlagen und dann zerbrechen lässt. Für den Kirmesdienstag wollten sie dann wieder etwas anderes zeigen und sie haben deshalb für den Kirmesdienstag Poloshirts in Bordeaux/Weinrot angeschafft. Es handelt sich hier um das bekannte Bordeaux/Weinrot, welches schon König Ludwig der Lustige zu dessen Amtszeit gerne getragen hat. Mann, Mann, Mann, da platzt bald der Kleiderschrank. So, bleibt noch Kirmesamstag und Kirmessonntag. Hier haben sie keine Kosten und Mühe gescheut und waren im nahen Ausland, um sich einzukleiden. Hintzen in Korschbroich hat auch Uniformen in kleineren Größen. Unser Schülerprinzenhaus wird also mit schwarzen Hosen und grünen Jacken erscheinen. Ich habe jetzt vergessen zu fragen, was mit Krawatten ist. Ich denke aber, passende grüne werden es schon sein. Also, werfen wir ein Auge auf die gut gekleideten Herren!

Wir müssen leider auch in diesem Monat wieder einen Verlust beklagen. Anfang Juni ist unser Helmut Simons gestorben. Wir, die St. Petrus- und Paulus-Pfarrbruderschaft, trauern mit seiner Familie, dem Jägerzug Himmlich Broich und dem Sportverein. Helmut war mehr als 25 Jahre Mitglied im Jägerzug Himmlich Broich, in unserer Bruderschaft als langjähriger Kassierer sowie im Sportverein als Trainer tätig. Nach außen hin mit ernstem Blick und energischer Stimme versehen war er doch, wenn man ihn näher kennenlernte, ein humorvoller Kamerad, der mit seinen Aussagen oft für Heiterkeit gesorgt hat. Letztendlich hat aber auch hier die Krankheit gesiegt.

Peter Ewert
Pressewart

PS: So, jetzt ist Sonntag, der 28. Juni, 11:30 Uhr. Ich gebe die Pressemitteilung nun in Richtung „Lami“ Lamerz. Die beiden restlichen Junitage kommen dann in der Pressemitteilung für Juli.